

Von Gott und der Welt



MICHAEL CHALUPKA
michael.chalupka@evang.at

Himmelwärts

Was ist der Himmel? „Das wäre der Himmel auf Erden: Wenn wir alles, was wir hören, glauben könnten. Wenn wir alles, was wir sehen, für gut halten könnten, für gut halten können. Wenn wir allen, denen wir begegnen, vertrauen könnten“, so antwortete darauf der Theologe Manfred Josuttis. In dieser Antwort schwingt schon mit: Den Himmel auf Erden, den gibt es nicht.

Aber wir kennen die Richtung, in die es himmelwärts geht. Die Richtung heißt Vertrauen. Vertrauen ist die himmlische Währung, die sich in der Welt bewährt. Im Straßenverkehr gilt der Vertrauensgrundsatz. Wer sich an die Regeln hält, kann grundsätzlich damit rechnen, dass sich alle anderen – Kinder ausgenommen – auch daran halten, und so alle sicher nach Hause kommen.

Würden wir einander im Straßenverkehr grundsätzlich misstrauen, wäre das Chaos vorprogrammiert. An dem Zitat „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ ist alles falsch, zum einen, dass es Lenin zugeschrieben wird, zum anderen, dass es die Dinge auf den Kopf stellt. Denn ohne Grundvertrauen kommen wir nicht durchs Leben.

Wer darauf vertraut, dass das Leben es gut mit einem meint, wer auf seine Nächsten vertrauen kann, hat es leichter im Leben, geht aber auch das Risiko ein, enttäuscht zu werden. Denn den Himmel auf Erden, den gibt es nicht. Da kommt der Glaube ins Spiel. Glauben heißt vertrauen und leben trotz des Risikos, enttäuscht zu werden – im Vertrauen darauf, dass der Himmel das Ziel bleibt.

Bitte seien Sie versichert, dass wir die Arbeit und den Einsatz von Bauern und Jägern in unserer Gemeinschaft sehr schätzen und respektieren. Wir wissen, dass sie eine wesentliche Rolle in der Pflege und Erhaltung unserer Umwelt sowie in der Bereitstellung wichtiger Nahrungsmittel spielen.

Ich werde künftig sorgfältiger darauf achten, welche Materialien wir an unserer Schule auflegen, und sicherstellen, dass solche Missverständnisse nicht wieder vorkommen.

Direktorin holt Jäger in Schule

Eklat in Ohlsdorf: Direktorin bittet um Entschuldigung, Ministerium reagiert.

Die Aktion der Volksschuldirektorin von Ohlsdorf, die an Kinder Material radikaler Tiereschützer aus Deutschland verteilen ließ – sie sorgt auch Tage später noch für heftige Empörung und Reaktionen. Die Flyer der Organisation PETA waren voll von Hämme und Kritik an Jägern und Landwirten. Weshalb sich neben der Jägerschaft (die „Krone“ berichtete) auch Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zu Wort gemeldet hat. Zur „Krone“ sagt er: „Eines ist klar: Wenn man unsere Bauern und Jäger nicht arbeiten lässt, dann müssen Lebensmittel zu schlechteren Standards importiert werden. Statt

Anfeindungen braucht es wieder mehr Sachverstand und Dialog auf Augenhöhe. Solche einseitigen, extremen Positionen haben an Schulen nichts verloren.“

Schüler und Kindergartenkinder, die im Herbst mit der Schule beginnen, bekamen Botschaften mit nach Hause, die mehr als umstritten sind. Jäger wer-

den als Mörder hingestellt, durch deren Waffen „jährlich auch viele Menschen verwundet und sogar getötet werden“. Weiter heißt es: „Milch – das traurige Leben von Kühen und ihren Kindern“. Diskutiert wird der Vorfall in Ohlsdorf auch im „Krone“-Forum. So meint ein Leser: „Politische Ansichten, Werbung

Antifa wirft Welser Stadtchef rassistische Grundhaltung vor

Organisation listet in Broschüre 14 „Einzelfälle“ von Andreas Rabl auf, dieser will die Vorwürfe nicht einmal kommentieren.

Er gilt als das freundliche Gesicht der FPÖ, hat seine Emotionen im Griff und die Stadt Wels als Bürgermeister zu einer Dauer-Event-Location umgemodelt: Andreas Rabl gibt in seiner Partei den smarten Gegenpol zum Verbal-Raubauken Herbert Kickl, nicht nur Parteifreunde halten ihn für ministrabel. Es gibt aber auch jene aus der politischen gegenüberliegenden Ecke, die Rabl den Strahlmann nicht abnehmen. Die Welser Antifa hat in einer Broschüre 14 „Einzelfälle“



Die Antifa sieht die Statue „Venus von Wels“ kritisch.

zusammengetragen, die eine im Grunde rechtsextreme und rassistische Grundhaltung Rabls und seiner Partei offenlegen sollen. „Hinter Rabls schönem Schein“ – so der Untertitel der Publikation – verberge sich „eine Gesinnung, die sich mit Demokratie und Menschenrechten nicht vereinbaren lässt“, schreibt Antifa-Vorsitzender Werner Retzl. Die Punkte sind allesamt nicht neu. Angeführt wird etwa, dass Rabl 2021 eine Nachbildung der „Venus von Wels“ aufstel-

Als Konsequenz auf den Vorfall werden jetzt Jäger in die Schule eingeladen, um über Wald, Natur und Wildtiere zu sprechen.



Foto: Daniel Scharinger

und sonstige Broschüren haben in Schulen absolut nichts verloren.“ Oder: „Wichtiger wäre es, dass den Kindern richtiges Verhalten auf Almwiesen und in Wäldern beigebracht würde, dass der Müll von Berg und Wald in einer Mülltonne und nicht am Waldboden landet.“

Gelegenheit dazu wird es vielleicht bald geben: Die Schule lud mit Unterstützung der Bildungsdirektion und des Landesjagdverbandes die Jägerschaft ein, um den Kindern Wald und Natur nahezubringen. Konsequenzen soll es für die Pädagogin, die sich entschuldigt hat (siehe Ausriss oben), keine geben. R. Loy

Bürgermeister Andreas Rabl von der FPÖ – die Antifa hat eine Broschüre aufgelegt, die seine Grundhaltung offenlegen soll. Rabl selbst will das nicht kommentieren.



Foto: Markus Wenzel

len ließ. Das Original war ein Kultobjekt der Nazis. Dass Rabl 2022 ein Treffen von rechtsextremen Burschenschaftlern mit 5000 € Steuergeld förderte, wird ebenso kritisch vermerkt wie der zugelassene Auftritt des Verschwörungstheoretikers und Holocaust-Verharmlosers Gan-

ser. Rabl will sich zu den Vorwürfen nicht äußern. FPÖ-Fraktionschef Paul Hammer sagt: „Leider ist die Antifa Wels völlig zum politischen Werkzeug einer linken Meinungsdictatur verkommen und hat ihren eigentlichen Zweck, den Kampf gegen Faschismus, aus den Augen verloren.“

Hing'schaut und g'sund g'lebt



KRÄUTERPFARRER BENEDIKT
facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at

Mehr Farbe ins Frühstück Mit Karotten aus dem Garten

Einfallsreichtum ist oft Mangelware. Wir sind durch unsere technischen und digitalen Möglichkeiten verwöhnt, so dass wir uns vieles liefern bzw. auf einem Display oder einem Bildschirm aussuchen und bestellen können. Doch abseits davon gibt es auch die echte Natur, die uns viel Gutes zur Verfügung stellt.

Es bedarf lediglich einiger Schritte in den eigenen Garten, in dem ohnehin der Nutzen für die Gesundheit nach und nach heranwächst. Dazu zählen nun auch einmal die Karotten (*Daucus carota* subsp. *sativus*), die gerne auf ein Beet gesät werden. Bei guter Pflege wachsen sie rasch heran und bilden ihre bekannte Pfahlwurzel aus, die leider auch so manchem Nagetier namens Wühlmaus zum Anziehungspunkt werden kann. In den meist orange gefärbten Karotten (es gibt darüber hinaus ein breites Farbspektrum bei den Zuchtformen des Gewächses) stecken viele wertvolle Inhaltsstoffe, wie etwa Vitamine, Mineralsubstanzen, Carotin und Ballaststoffe.

Hat jemand nun die Gelegenheit, um bei einem aus-



giebigeren Frühstück eine Abwechslung einzubauen, so liegt es nahe, die Karotten dafür heranzuziehen. Immerhin dürfen wir auf unsere eigene Gesundheit je neu Bedacht nehmen und auch etwas dafür tun.

Gleich am Morgen ist eine gute Gelegenheit dafür. Gerade dann, wenn wir uns tagsüber recht rasch müde und schlaff fühlen, sollte vermehrt zu einer Rohkost gegriffen werden, die erstens gut schmeckt und zweitens den Organismus frisch und fit erhält. Sobald die Karotten in einer entsprechenden Größe zur Verfügung stehen, können sie aufbereitet und konsumiert werden.

VITAMIN-BOMBE

Junge frische Karotten – am besten aus dem eigenen Garten oder aus dem Handel – ergänzen das Frühstück perfekt. Dazu eine Karotte zuallererst fein reiben. Dann einen Schuss frisch gepressten Zitronensaft und ein wenig Honig daruntermischen. Zusätzlich kann ein Tee-

löffel kaltgepresstes Olivenöl nicht schaden, damit das fettlösliche Vitamin A der Karotten vom Körper besser aufgenommen wird. Dieses schmackhafte Gemisch auf nüchternen Magen zu sich nehmen. Es tut dem ganzen Organismus gut und hilft mit, tagsüber nicht so schnell zu ermüden.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.

Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11